

# SUDKURIER

D - KONSTANZ  
Auflage taeglich 150,200  
Argus Media No 5715  
Datum: 20.05.95

ARGUS  CH-8030 Zürich  
Tel. 01/388 82 00



833 A

## Großes Sammelsurium

Ausstellung von Sunhild Wollwage im TaK Schaan

Bis 18. Juni zeigt die Galerie im Theater am Kirchplatz TaK in Schaan Arbeiten der Liechtensteiner Künstlerin Sunhild Wollwage, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind. „Geum urbanum oder Die alltägliche Sammelleidenschaft“ lautet der Titel der Ausstellung, und auf das Sammeln verweisen auch mehrere Bildunterschriften wie „Geordnetes Sammelsurium“, „Nahaufnahmen“, „Was übrig blieb“.

Sunhild Wollwage ist eine Sammlerin, und manche ihrer Arbeiten erinnern von fern an die Ordnung in Briefmarkenalben oder an Schmetterlings- und Insektenkästen, in denen die toten Tiere in säuberlichen Reihen aufgespießt sind. Auch die Künstlerin reiht ihre Materialien auf, füllt etwa Asche, Blütenstaub, Schieferblättchen, Kaffeepulver, Zimt, Brillenschötchen, Holzkohlesplinter in Fotoecken ein, die sie zuvor in regelmäßiger Reihung in ein Binnenrechteck auf dem Bildgrund eingeklebt hat. Für jedes Blatt verwendet sie jeweils nur eines dieser Materialien, genauso wie in einer anderen Serie, in der sie in gleicher Weise Schalen von Hühner- und Wachteleiern, Insekten- und Fliegenbeine oder Rosendornen direkt aufs Papier aufklebt.

In den „Feldzeichen“ wiederum nimmt sie Flechten, Gräser, Kräuter, deren Fasern sie einklebt in einen auf Dachpappe aufgemalten gleichmäßigen Rechteckraster. Etwas Kostbares geht von diesen Zeichen aus; der silberne oder goldene Schimmer auf dem dunklen Grund überglitzert das einfache unpräzise Material, ohne es zu verfälschen. Ausgeprägt ist auch die rhythmische Wirkung dieser Anordnung von Dingen, die ihrerseits

zeichenhaft werden. Im Gegensatz zu früheren Bildern wie den „Waldbriefen“ aus den späten achtziger Jahren tritt der Materialcharakter in den Hintergrund, dominieren Form, Ordnung und Rhythmus die neuen Arbeiten.

Doch es ist kein beabsichtigtes Abrücken vom Material, sondern eher eine Folge von Kleinheit und Feinheit der Dinge, die in den Reihenbildern eingesetzt werden.

### AUSSTELLUNG

In der über vier Meter langen und fast zwei Meter hohen Installation „Futteral“ aus mit Heu gefüllten durchsichtigen Plastikhandschuhen, die, an Drähten aufgehängt, eine ganze Wand bedecken, ist der Materialeindruck wieder wesentlich dominant; er verliert sich erst wieder ein Stück weit durch die Multiplikation in der Reihenordnung.

Weniger gelungen erscheint demgegenüber die Installation „Die Mitschuldigen“ auf der Dachterrasse des TaK, die als „Hommage“ an die derzeitige Eigenproduktion des Theaters das Stückthema bildnerisch variiert. Die aus Brettern ausgesägten männlichen und weiblichen Figuren wirken platt, fast ein wenig billig – Dekoration und plakatives Arbeiten sind Sunhild Wollwage so fremd, daß das Scheitern an einem solchen Objekt beinahe tröstlich ist.

PETER E. SCHAUFELBERGER

- Die Ausstellung dauert bis 18. Juni 1995; Öffnungszeiten Montag bis Freitag 10–12 und 15–18 Uhr sowie jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.